Biden besucht Afrika, um Chinas Einfluss in der Region entgegenzuwirken

Präsident Biden erfüllt sein Versprechen, Afrika zu besuchen, um US-Investitionen zu stärken und Chinas Einfluss in der Region entgegenzuwirken. Ein wichtiger Schritt für die US-Außenpolitik.

Präsident **Joe Biden** wird am Sonntagabend nach Angola aufbrechen und damit ein zweijähriges Versprechen einlösen, Afrika zu besuchen. Diese Reise zielt darauf ab, die US-Investitionen auf dem Kontinent zu betonen, während die Einflüsse Chinas in der Region zunehmen.

Historischer Besuch in Angola

Bidens dreitägiger Besuch im ölreichen Angola erfolgt gegen Ende seiner Präsidentschaft, da er im Januar die Macht an den gewählten Präsidenten **Donald Trump** übergeben wird. Die Reise bietet Biden die Gelegenheit, die Beziehungen zu einem wichtigen US-Partner in Afrika zu festigen, auch wenn der Kontinent sich auf die Rückkehr von Trump vorbereitet, der in seiner ersten Amtszeit **abfällige Kommentare** über afrikanische Länder gemacht hat.

Erstbesuch eines amtierenden Präsidenten

Bei seiner Ankunft in der Hauptstadt Luanda am Montag wird es das erste Mal sein, dass ein amtierender Präsident seit 2015 Subsahara-Afrika besucht. Damals reiste der damalige Präsident Barack Obama nach Kenia und Äthiopien. Dies wird auch die erste Visite eines US-Präsidenten in Angola sein, wobei Biden in

den letzten Jahren versucht hat, die Beziehungen zu diesem Land zu stärken.

Schwerpunkte der Reise

Bidens Reise wird die Investitionen im Lobito-Korridor hervorheben, einem 800-Meilen langen Eisenbahnprojekt, das von den USA und Europa unterstützt wird und darauf abzielt, den Transport wichtiger Mineralien aus dem inneren Afrika zu Angolas westlichem Hafen zu erleichtern.

Diese Initiative steht im Zentrum der Bemühungen der Biden-Administration, die Investitionen in Afrika zu steigern und **Chinas wachsenden Einfluss in der Region** entgegenzuwirken, der die US-Bemühungen übertroffen hat. Peking hat im letzten Jahrzehnt Milliarden in Infrastrukturprojekte auf dem Kontinent im Rahmen seiner Belt and Road Initiative investiert. Im September versprach der chinesische Präsident Xi Jinping 50 Milliarden Dollar an finanzieller Unterstützung für den Kontinent sowie militärische Hilfe.

Russland und die geopolitischen Herausforderungen

Gleichzeitig hat Russland versucht, seinen Einfluss in Afrika auszubauen. Der Chef des US-Afrika-Kommandos **warnte den Kongress** im März, dass Russland aggressiv daran arbeite, seinen Einfluss unter afrikanischen Ländern zu vergrößern und viele von ihnen „am Rand“ stehe, unter dessen Einfluss zu fallen.

Der Alternativenwahl für afrikanische Länder

Während China und Russland Fuß fassen, argumentierte ein hochrangiger Regierungsbeamter vor der Reise, dass Biden „uns

wieder ins Spiel gebracht hat“, indem er mit US-unterstützten Investitionen eine Alternative zu China anbietet. „Das ist die Wahl, die den Ländern in der Region jetzt zur Verfügung steht“, sagte der Beamte.

„Präsident Biden will unsere Beziehungen in der Region transformieren und eine andere – bessere – Investition anbieten, aber mit höheren Standards“, sagte der Beamte.

Ein langfristiger Strategiewechsel

Die Biden-Administration hat versucht, ihre Strategie in Afrika von einer Entwicklungshilfe- und Wohltätigkeitsstrategie hin zu Investitionen in bestimmten Ländern zu ändern. Beamte glauben, dass diese Politik auch in zukünftigen Administrationen Bestand haben wird.

Partnerschaften und Engagement in Afrika

Die USA betrachten Angola als einen Schlüsselpartner und arbeiten in der Region in wirtschaftlichen, technologischen und wissenschaftlichen Initiativen zusammen. Angola hat eine wichtige Rolle als Vermittler im Konflikt in der östlichen Demokratischen Republik Kongo gespielt. Um sein Engagement für Afrika zu betonen, empfing Biden 2023 den angolanischen Präsidenten João Manuel Gonçalves Lourenço zu einem Treffen im Oval Office.

„Kurz gesagt, eine Partnerschaft zwischen Angola und Amerika ist wichtiger und wirkungsvoller“, sagte Biden.

Der Ablauf der Reise

Am Sonntagabend reist Biden nach Afrika und macht einen Zwischenstopp in Sal, Kap Verde, wo er sich mit dem Premierminister des Landes, Ulisses Correia e Silva, trifft. Am Montag kommt er in Luanda, Angola an und wird sich mit dem

Personal der US-Botschaft und deren Familien treffen.

Am Dienstag wird Biden ein bilaterales Treffen mit Lourenço abhalten und eine Rede im Nationalen Sklavenmuseum halten, das sich in der Nähe des Standorts befindet, von dem aus Sklaven einst in die USA verschifft wurden. Der Präsident wird „sowohl unsere gemeinsame Geschichte als auch das Wachstum und die beständige Stärke unserer Beziehungen in Angola und im gesamten Kontinent“ hervorheben.

Wichtige Ankündigungen und Initiativen

Die Präsidentenreise führt am Mittwoch nach Lobito, wo er das Lobito Hafen-Terminal besichtigt und die Carrinho Lebensmittelverarbeitungsfabrik besucht. Er plant außerdem ein Treffen mit regionalen Führern während eines Gipfels zum Lobito-Korridor, bevor er am Mittwochabend in die USA zurückkehrt.

Der Beamte gab an, dass der Präsident neue Ankündigungen zu einer globalen Gesundheits-Partnerschaft im Bereich Infektionskrankheiten, Agrarwirtschaft, Sicherheitskooperation und den Erhalt des kulturellen Erbes Angolas machen werde, einschließlich der US-Unterstützung für die Nominierung des Kwanza-Korridors als UNESCO-Weltkulturerbe.

Zukunftsperspektiven

Die Beamten lehnten es ab zu sagen, ob dies Bidens letzte Auslandsreise als Präsident sein würde. Seine Reise nach Afrika erfolgt im Anschluss an **wichtige Gipfeltreffen** in Brasilien und Peru, wo Trumps Einfluss bereits unter den Weltführern spürbar war.

In einem Interview mit **The New York Times** vor Bidens Besuch in Angola erklärte Lourenço, dass er „bereit sei, mit Trump im Weißen Haus zu arbeiten“. „Wir sind nicht besorgt über den Wechsel, der in der US-Administration stattgefunden hat. Das ist

nichts Dramatisches“, sagte Lourenço abschließend. „Es ist etwas Normales in einer Demokratie. Mächte kommen und gehen.“

Diese Geschichte wurde mit weiteren Entwicklungen aktualisiert.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at